

# Editorial

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **29 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Les «nouveaux» monuments

*Depuis quelques années, les services des monuments historiques s'attachent à revoir et à enrichir leurs inventaires. Ceux-ci prennent maintenant en considération les bâtiments construits entre la fin de la Seconde Guerre mondiale et le début des années 1980. Le canton de Soleure a réalisé récemment un inventaire de ce patrimoine moderne; ce travail a donné naissance à deux expositions à Olten et Granges et à un livre d'architecture, comme le souligne l'article principal du présent Bulletin. La vue sur ces «nouveaux» monuments est actuelle, comme le met en évidence le compte-rendu du Guide de l'architecture d'après-guerre à Berlin également publié dans ce numéro.*

*Cette évolution montre tout d'abord qu'un inventaire n'est jamais achevé, mais qu'il doit être régulièrement vérifié et mis à jour. En outre, la masse des objets à examiner représente un véritable défi: leur nombre représente 40 % de l'ensemble bâti en Suisse. De plus, ces bâtiments nés en période de haute conjoncture ne correspondent plus aux exigences actuelles en matière d'isolation acoustique et thermique. A cet égard, ils posent aux conservateurs du patrimoine des problèmes beaucoup plus aigus que les constructions plus anciennes et appellent le développement de solutions spécifiques.*

*Nous risquons donc de perdre des créations architecturales importantes. Ainsi, une démolition de la Bibliothèque centrale et universitaire de Lucerne est envisagée, alors que ce témoin de l'architecture des années 1950 est reconnu d'importance nationale. Au début mars, la passerelle de l'Hôtel de ville d'Olten, classé bâtiment «exceptionnel» (le classement du niveau le plus élevé) dans le nouvel inventaire du canton de Soleure, a été détruite, afin de faciliter l'accès des véhicules de livraison aux quartiers du centre, une zone à circulation réduite pourtant (Oltner Tagblatt, 6.3.14). Quant à la restauration de la Cité Halen, près de Berne, elle est aussi compromise (NZZ, 17.4.14). Un travail de sensibilisation est indispensable pour prévenir la perte de ce patrimoine moderne. La publication de l'inventaire soleurois nous donne ici un exemple à suivre: cet ouvrage nous laisse entrevoir tous les trésors architecturaux qui sont (encore) à découvrir dans le reste du pays.*

Boris Schibler  
Rédacteur du Bulletin NIKE

## «Neue» Denkmale

Seit wenigen Jahren sind die Denkmalpflege-Fachstellen dabei, ihre Inventare zu erweitern. Es werden nun die Bauten in den Blick genommen, die nach dem Zweiten Weltkrieg und bis etwa 1980 entstanden sind. Eine dieser Inventarisierungen hat kürzlich im Kanton Solothurn stattgefunden und sie hat, wie der Hauptbeitrag in diesem NIKE-Bulletin zeigt, zu einem Architekturbuch sowie zu zwei Ausstellungen in Grenchen und Olten geführt. Wie aktuell der Blick auf die Architektur jener Jahre ist, macht die ebenfalls hier veröffentlichte Buchbesprechung des Architekturführers zur Berliner Nachkriegsmoderne deutlich.

Dies zeigt zunächst, dass Inventare nie abgeschlossen sind, sondern laufend nachgeführt und überprüft werden müssen. Eine Herausforderung bedeutet die Menge der zu betrachtenden Objekte: Ihre Anzahl macht 40 Prozent des landesweiten Gesamtbestandes aus. Dazu kommt, dass die Bauten der Hochkonjunktur hinsichtlich Dämmung und Energieverbrauch heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechen. Es stellen sich hier denkmalpflegerische Fragen, die an älteren Bauten so nicht anzutreffen sind und für die erst Lösungen entwickelt werden müssen.

Das Fazit lautet: Es drohen Verluste an bedeutender Architektur. Bei der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, einem schweizweit bedeutenden Bau der 50er-Jahre wird über den Abriss diskutiert. Am Stadthaus Olten, im neuen Solothurner Inventar als «einzigartig» eingestuft (der höchsten Stufe), wurde Anfang März die Passerelle zerstört, damit der Güterverkehr leichter Zugang zur verkehrsberuhigten (!) Innenstadt erhält (Oltner Tagblatt, 6.3.14). Und die Restaurierung der Siedlung Halen bei Bern ist ebenfalls gefährdet (NZZ, 17.4.14). Um solches zu verhindern braucht es Sensibilisierung. Die Solothurner Publikation ist ein gutes Beispiel dafür: Sie lässt ahnen, welche architektonischen Schätze landesweit (noch) zu entdecken sind.

Boris Schibler  
Redaktor NIKE-Bulletin